

# Protokolleintrag vom 18.01.2006

2006/14

## Interpellation von Ruth Anhorn (SVP) und 49 M. vom 18.1.2006: Familiengartenareal Pfingstweid, geplante Aufhebung

Von Ruth Anhorn (SVP) und 49 M. ist am 18.1.2006 folgende *Interpellation* eingereicht worden:

Der Stadtrat hat in absehbarer Zeit vor, das Familiengartenareal „Pfingstweid“ mit ca. 112 Gärten auf einer Fläche von ca. 25 500 m<sup>2</sup> im Industriequartier aufzuheben und daraus einen Park für die Öffentlichkeit zu gestalten.

Daraus drängen sich folgende Fragen auf:

1. Ist sich der Stadtrat bewusst, dass bei einer Auflösung dieser Gärten zwischenmenschliche Strukturen, die in vielen Jahren gewachsen sind, auseinander gerissen werden und dass gewisse Personen in ein psychisches Tief fallen könnten? Hier wird Soziokultur gelebt, ohne dass dafür Geldmittel des Sozialamtes fließen. Der grösste Teil der Pächterinnen und Pächter leben in den Kreisen 4 und 5. Es sind also Bewohner, die die Nähe eines Familiengartens schätzen.
2. Ist sich der Stadtrat bewusst, dass bei einer Parkrealisierung den Insekten, Vögeln, Eidechsen usw. die für sie geschaffene Umwelt zerstört wird?
3. Der Stadtrat verspricht bei einer Auflösung der Gärten Ersatz anzubieten. Wo hat der Stadtrat Land zur Verfügung? Ist dieses Areal mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar?
4. Ist sich der Stadtrat bewusst, dass man einen Familiengarten nicht einfach zügeln resp. „umtopfen“ kann? Viele Bäume, Sträucher etc., die man mit viel Liebe und Einsatz vielleicht Jahrzehnte lang gepflegt hat, müssen zurückgelassen werden, Plattenwege müssen neu erstellt werden. Ein Neuanfang ist nicht nur mit sehr viel Arbeit, sondern auch mit grossen finanziellen Belastungen (ev. auch Kauf eines neuen Gartenhauses) verbunden.